



FRIEDBERGER
SOMMER
UNI
2024

Was dürfen wir

HOFFEN

Förderverein Stadtkirche e.V. &
Ev. Kirchengemeinde Friedberg

„Friedberger Sommeruni“, das war und ist der Versuch, ein als relevant angesehenes Thema fachlich/wissenschaftlich fundiert einer breiten Öffentlichkeit als Informations- und Diskussionsangebot vorzustellen.

Der Förderverein Stadtkirche Friedberg und die Evangelische Kirchengemeinde Friedberg setzen die Tradition fort:

Sommeruni 2024 vom 13. Juli bis 14. September
jeweils samstags, 17:00 Uhr im Chor der Stadtkirche
8 Veranstaltungen zum Thema:

Was dürfen wir hoffen?

Immanuel Kant hat aus dem Blickwinkel theoretischer und praktischer Vernunft die Frage gestellt „Was darf ich hoffen“.

Sachliche Diagnosen und subjektive und allgemeine Gefühlslagen vermitteln heute das Bild einer entgleisenden Welt. Da scheint es geboten, auf die Kommunikation des Einzelnen mit anderen vertrauend, für Kants „ich“ jetzt „wir“ zu setzen, das heißt, auf das allen Menschen eigene Potenzial, über die Zukunft für sich selbst, sein Umfeld und weitgreifend für die Gesellschaft und die Welt als ganze Vorstellungen zu entwickeln: dies mit der Zuversicht, dass die Zukunft nicht etwas ist, was uns widerfährt, sondern etwas auf das wir jetzt mit Vernunft Einfluss nehmen können.

Ganz allgemein greift das Thema weit: Es ist ein philosophisches, ein theologisches, ein psychologisches, ein gesellschaftliches, ein politisches, ein ganz lebenspraktisches und es bietet in diesen übergreifenden Inhalten viele einzelne Ansatzpunkte – und das heißt, wir dürfen allerdings nicht hoffen, in einer einzelnen Vortragsreihe dem Thema mehr als nur ansatzweise gerecht werden zu können.

Sa. 13. Juli 2024 | 16:40 Uhr

Musikalischer Start der Friedberger Sommeruni 2024

Holger Hoos, Heckelphon
Ulrich Seeger, Orgel

anschließend | 17:00 Uhr

Dr. Holger H. Hoos

Alexander von Humboldt-Professor
für Künstliche Intelligenz RWTH Aachen

Was dürfen wir hoffen?

Wie Künstliche Intelligenz die Welt verändert

Spätestens seit dem Erscheinen von ChatGPT ist das Thema Künstliche Intelligenz (KI) in aller Munde. Einige Expertinnen und Experten warnen vor existenziellen Risiken, andere sehen KI als Wegbereiter für eine Ära beispiellosen Wohlstands. Unternehmen, Regierungen und öffentliche Einrichtungen investieren Milliarden in die KI-Forschung und -Innovation, und Gesetzgeber arbeiten fieberhaft an der Regulierung von KI-Systemen. Doch wie ernst sollten wir all das wirklich nehmen? Was dürfen wir hoffen, was müssen wir fürchten?

Im Vortrag wird erläutert, wie und warum der Einsatz von KI-Methoden alle Wissenschaften, technischen Disziplinen sowie viele Aspekte unseres täglichen Lebens grundlegend verändern wird. Dabei werden Einblicke gegeben in die Funktion generativer, deduktiver und lernender KI-Systeme sowie in die grundlegenden Stärken, Schwächen und Grenzen dieser Ansätze. Risiken einer schnellen und breiten Einführung dieser Systeme werden kritisch betrachtet. Schließlich wird aufgezeigt, was getan werden muss, um die mit KI-Technologien verbundenen Risiken zu beherrschen und ihre Vorteile verantwortungsvoll zu nutzen.

Sa. 20. Juli 2024 | 17:00 Uhr

Dr. Matthias Eigelsheimer

Schmittgen/Ts

Kants kategorischer Imperativ und die Hoffnung des Menschen auf sich selbst

Man kann darüber streiten, was schwieriger ist: Kant zu verstehen oder seinen kategorischen Imperativ zu befolgen, wenn man ihn einmal verstanden hat. Was soll an diesem Imperativ eigentlich das 'kategorische' sein, das nichts mit der 'Goldenen Regel' zu tun hat, wonach man nicht tun sollte, was man selbst nicht erleben wolle.

Doch das weitaus bedeutendere Problem bleibt die Frage, warum ich mich, den Imperativ einmal erkannt, denn daran halten sollte. Kant spricht hier von der 'Achtung vor dem Gesetz'. Was meint er damit? Wer oder was hätte denn dem aufgeklärten Menschen gegenüber überhaupt noch die Legitimation, ihm etwas zu befehlen?

Diese – äußerst wesentliche – Frage soll uns am meisten interessieren, denn daran hängt unser moralisches Dasein in einer Welt, in der auf göttliche Hilfe und Anweisung der Mensch verzichten will.

Sollte es am Ende der Mensch sein, der auf sich selbst die Hoffnung setzt?

„Handle nur nach
derjenigen Maxime,
durch die du zugleich
wollen kannst, dass
sie ein allgemeines
Gesetz werde.“

Was dürfen wir
HOFFEN

Sa. 27. Juli 2024 | 17:00 Uhr

Prof. Dr. Jan-Hendrik Hinzke

Prof. für Erziehungswissenschaft,
Justus-Liebig-Universität Gießen

Schulen in Zeiten allgegenwärtiger Krisen: Herausforderungen – Umgangsweisen – Chancen

Als gesellschaftliche Institution haben Schulen auch mit gesellschaftlichen Krisen umzugehen. Ein Blick in die Nachrichten lässt dabei seit einiger Zeit eine Fülle von Krisen erkennen, seien sie bezogen auf kriegsbedingtes Leid, auf finanzielle Nöte, gesellschaftliches Miteinander oder etwa Umwelt und Klima. Schule hat aber nicht nur auf diese Krisen zu reagieren, sondern kann auch Impulse setzen, Kinder und Jugendliche darin zu bilden, (pro)aktiv mit (künftigen) Krisen umzugehen. Derart gewendet können Krisen auch Lern- und Bildungsanlässe sein. Daher wird im Vortrag nach dem Bildungspotenzial von Krisen in schulischen Kontexten gefragt. Anhand von empirischen Untersuchungen werden Antworten gesucht.

Sa. 3. August 2024 | 17:00 Uhr

Dr. Stefan Scholz

Haus am Dom Frankfurt, Referat Kunst und Kultur

Von Ängsten und Visionen – was zu fürchten ist und gehofft werden darf

Ästhetische Positionen aus der Kunst der Gegenwart

Wo eine Krise die nächste heraufbeschwört, ist Hoffnung ein rares Gut.

Kunstwerke unserer Zeit zeichnen das, was auf uns zukommen könnte, als apokalyptischen Schrecken oder propagieren gangbare Wege in eine für möglich gehaltene menschenfreundliche Zukunft.

Anhand einiger Fallbeispiele wird das ästhetische Feld ausgelotet auf sein Hoffnungspotential und philosophisch und theologisch reflektiert.

Sa. 10. August 2024 | 17:00 Uhr

Ursula Stock

Friedberg

Hoffen auf die Vernunft – Voltaire

Die Aufklärung ist eine sehr optimistische Bewegung. Sie setzt ihre ganze Hoffnung auf die menschliche Vernunft. Um vernünftig zu denken und zu handeln, muss man kein großer Philosoph sein. Voltaire wollte, wie seine Mitstreiter, die Welt im Sinne der Vernunft verändern. Dafür setzte er alle Mittel ein, literarische, gesellschaftliche, politische, juristische. Er wurde zur Symbolfigur der Aufklärung, weil er sie nicht nur theoretisch unterstützte; er hat sie gelebt.

Sa. 17. August 2024 | 17:00 Uhr

Dr. Volker Jung

Kirchenpräsident Evangelische Kirche
Hessen und Nassau

Hoffnung in der Zeit vieler Krisen

„Bleiben sie zuversichtlich“ – mit diesen Worten verabschiedet der Tagesthemensprecher Ingo Zamperoni seit der Corona-Krise die Zuschauenden. Das Wort „Zuversicht“ hat Konjunktur. Fast wirkt es wie ein trotziger Einspruch gegen die bedrückenden Zeitansagen unserer Tage. „Hoffnung“ wirkt demgegenüber eher altbacken. Erst recht, wenn von „christlicher Hoffnung“ die Rede ist. Was also könnte „christliche Hoffnung“ im Angesicht der vielen Krisen unserer Tage bedeuten? Könnte es sein, dass diese Hoffnung sehr viel mehr in der Realität verankert ist, als Vertreter*innen eines vermeintlich „aufgeklärten Weltbildes“ meinen? Vielleicht, weil Scheitern, Schmerz und Schuld im christlichen Glauben einen festen Ort haben? Gibt es so etwas wie einen „bleibenden Grund“ unserer Hoffnung?

Sa. 24. August 2024 | 17:00 Uhr

Jürgen Kaube

Herausgeber Frankfurter Allgemeine Zeitung
und zuständig für das Feuilleton

Was sieht der Blick in die Zukunft?

Die Weltgeschichte ist eine Abfolge von Überraschungen. Das lehrt die Historie der Zukunftsforschung und der Prognostik. Worauf können dann unsere Hoffnungen gründen?

Sa. 14. September 2024 | 17:00 Uhr

Team Wirtschaftsförderung Wetterau GmbH (wfg)

Bernd-Uwe Domes und Klaus Karger, Geschäftsführer
der wfg mit Angelina Fernando, Sina Happel,
Silvia Kirmis, Britta Schellhammer, Oliver Schmidt

Zukunft erkennen, verstehen und nachhaltig gestalten

**Der Wetteraukreis – eine Wachstumsregion zwischen der
Metropole Frankfurt und der Universitätsstadt Gießen**

Als Teil der bedeutenden Metropolregion Frankfurt/Rhein-Main zeichnet sich der Wetteraukreis durch seine zentrale Lage, attraktive Standortfaktoren und gute Entwicklungsperspektiven aus. Der Landkreis hat eine wichtige Abstützungsfunktion in den Bereichen Wohnen und Arbeiten für den sich zunehmend verdichtenden Großraum Frankfurt. Die Raumentwicklungsprozesse sind vielschichtig und betreffen die Siedlungsentwicklung, den Städtebau, die Architektur, die Mobilität, den Klimaschutz, die Innenstädte und Dörfer, die Aufenthaltsqualität von öffentlichen Räumen, die Veränderung der Bevölkerungsstruktur sowie die Wirtschaftsentwicklung. Die Trends der Zukunft wirken auf allen Ebenen der Gesellschaft. Eine übergreifende Betrachtung aus verschiedenen Blickwinkeln ist notwendig, um die stattfindenden Prozesse zu verstehen, die verschiedenen Wirkungen zu identifizieren und nachhaltige Strategien und Maßnahmen zu entwickeln.



Förderverein
Stadtkirche
Friedberg e.V.

Förderverein Stadtkirche Friedberg e.V.

Spendenkonto/Mitgliedskonto:

Sparkasse Oberhessen • BIC HELADEF1FRI

IBAN DE53 5185 0079 0050 0500 50

Alle Spenden sind steuerabzugsfähig!

Aktuelle Infos bei Peter Schubert unter

freitag.schubert@t-online.de

www.stadtkirche-friedberg.de/foerderverein/

Die evangelische Stadtkirche „Unserer lieben Frau“ ist ganzjährig geöffnet

Dienstag – Freitag 14:00 - 16:30 Uhr

Samstag, Sonntag
und Feiertage 11:00 - 16:30 Uhr

Regelmäßige Angebote

Gottesdienst Sonntag 10:00 Uhr

Mittagsgebet Montag 12:00 Uhr
(Eingang Brautportal)

Gemeinsames Mittagessen Freitag 12:00 Uhr

Atempause Samstag 10:30 Uhr

Komplet/Liturgisches
Nachtgebet letzter Donnerstag im
Monat /außer Ferien
(Eingang Brautportal)

Weitere Informationen

Ev. Gemeindebüro Tel. 06031 91524

Aktuelle Infos unter:

www.kirchengemeinde-friedberg.ekhn.de